



Herzliche Einladung zur Parteiversammlung der SP Stadt Solothurn im Restaurant Kreuz

Montag, 1. Februar 2010 – 19.30 Uhr

- 1) Begrüssung
- 2) Mutationen
- 3) Rückblick Chlousehöck
- 4) Rückblick Gemeinderat
- 5) Rückblick Kantonsrat
- 6) Verschiedenes
- 7) Gemeindefusionen: Inputs und Diskussion mit Ulrich Bucher, SP Zuchwil, Peter Schafer, SP Olten, Klaus Koschmann und Markus Schneider, SP Solothurn

Einführung ins Thema

Fusionen machen es nicht billiger, aber besser!

Von **Franziska Roth**

Die Hauptstadt und die Gemeinden rund um Solothurn können nicht ohne einander, auch wenn's miteinander oft nicht klappt. Wir fragen: Welche Formen der Zusammenarbeit sind sinnvoll? Sind Gedanken an Fusionen nur Visionen? Und wir freuen uns auf die anregenden Inputs von Ulrich Bucher, SP Zuchwil, Peter Schafer, SP Olten, Klaus Koschmann und Markus Schneider, SP Solothurn.

Stell Dir vor, Du wohnst in Solothurn am Kirchweg auf der linken Seite und bezahlst den gleichen Steuerfuss wie dein Nachbar auf der rechten Seite! Stell Dir vor, Du wohnst an der Wasergasse und Dein Sohn besucht dassel-

be Schulhaus wie sein Freund von gegenüber! Stell Dir vor, du hast Lust zu politisieren und Dich auf der Liste der SP für den Gemeinderat zur Wahl aufstellen zu lassen und erfährst, dass sich aufgrund der Fusion die Anzahl Behördenmitglieder reduziert hat! Stell Dir vor, Du nimmst gerne und interessiert an den Gemeindeversammlungen der Stadt teil und erfährst, dass diese durch die Fusion einem mehrköpfigen Parlament gewichen ist!

Fusionen der Gemeinden und Städte sind schweizweit in aller Munde. Erst kürzlich organisierte der Kanton Solothurn für Gemeindepardamentarierinnen und -pardamentarier einen ersten Informationsabend zum Thema und am 24. Februar 2010 soll ein Workshop für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte eine Vertiefung in der Thematik garantieren. Olten und seine anliegenden Gemeinden sind in der Fusionsfrage bereits fortgeschritten und am aushandeln von Verträgen.

Die SP Stadt Solothurn will frühzeitig

Fortsetzung auf der Rückseite

Worte aus dem Vorstand

Gesucht: ein neuer Name!

Von **Felix Epper**

Blickt man an schönen Tagen von der ersten Jurakette ins Tal oder startet mangels Sessellift, Gondel oder trainierter Wadenmuskeln «Google-Earth», so ist es offensichtlich: Bellach, Langendorf, Biberist, Zuchwil sind Solothurn sehr sehr nahe gekommen. Ortsgrenzen sind nicht mehr auszumachen, *eine* grosse Agglomeration ist an der Aare zusammengewachsen. Was spricht gegen eine Fusion? Nur wer boshaft ist, sieht mittendrin – mit zugegeben ansehnlich viel Grün – das güldene Feldbrunnen funkeln. Trutzig scheint das Schloss Waldegg ob den Alleen den Steuerfuss zu bewachen, meint der Spötter. Doch niemand hier ist boshaft, und es geht an der nächsten Parteiversammlung ja nur darum, anzudenken, was möglich ist. Und vielleicht muss man nicht zualererst vom Geld reden. Vielleicht eher von Identität und Angst vor Identitätsverlust? Was ist, wenn ganze Dörfer verschwinden? Kein Langendorf mehr? Wer bin ich denn nun?

Als Ex-Ostschweizer, Wahl-Solothurner und vorher Wahl-Zuchwiler habe ich vielleicht einen eher nüchternen Zugang als Alteingesesse. Ich würde auch weiter gerne hier leben, wenn wir die kleine Grossstadt Biberist taufen würden oder als Hommage an den grossen Schriftsteller Peter Bichsel Bellach. Noch passender und vielleicht für alle versöhnlich wäre ein gänzlich neuer Name. Ein Name funkeln wie der Strom, der unbeirrt seinen Lauf nimmt und uns Gelassenheit lehrt. Ein Name, der uns alle vereint wie in einem Bad im kühlen Wasser.

Ja, ich kann mir nur *einen* Namen wirklich vorstellen und ich denke, die Fusion ist schon so gut wie beschlossen, wenn wir ihn uns auf die Fahnen schreiben und auch Feldbrunnen wird mitmarschieren... (Und die passende Zeitung haben wir eigentlich auch schon.) Kurz und gut: Wir müssen die neue Hauptstadt *Aarau* nennen.

und somit rechtzeitig in der Basis über Sinn und Unsinn, über Formen und Formales debattieren. Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Stadt, sowie die Vorstandsmitglieder wollen wissen, wo die Basis steht, welche Vorhaben sie unterstützt und welche nicht. Aus diesem Grunde findet die Parteiversammlung vom 1. Februar 2010 unter dem Thema Fusion statt. Nachfolgenden ein paar Gedanken und Informationen die Dich hoffentlich zum Mitreden animieren:

Von Zentrumslasten entlasten

Steigende Gesundheits- und Sozialkosten, grosse Ausgaben in der Bildung, finanzielle Verantwortlichkeit für das Kulturangebot, Zentrumslast; Die Stadt Solothurn hat ein umfangreiches Aufgabenportfolio. Fachleute behaupten, dass ausgehend vom Aufgabenportfolio der Gemeinden in einem bestimmten Kanton es heute ohne weiteres möglich ist, zu berechnen, für welche Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner eine bestimmte staatliche Leistung aus betriebswirtschaftlicher Sicht optimal erbracht werden kann. Auf diese Weise wurde beispielsweise errechnet, dass eine SPITEX-Organisation die Leistungen optimal erbringen kann, wenn ihr Einzugsgebiet rund 30 000 Bewohnerinnen bzw. Bewohner umfasst. Voraussetzung ist allerdings, dass die Qualität der Leistung bestimmt ist, sei es auf Grund von fachlichen Vorgaben, sei es auf Grund der Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Gerade die Ansprüche der Bevölkerung an Gemeindedienstleistungen sind aber recht unterschiedlich und oft kulturell geprägt. Bei Gemeindeaufgaben, die auf spezifische Infrastrukturen angewiesen sind, können zudem die Grenzkosten, d. h. die zusätzlichen Kosten für eine weitere Leistungseinheit, beim Überschreiten einer gewissen Anzahl zusätzlicher Leistungsbezügler sprunghaft ansteigen. Dies ist beispielsweise bei der Volksschule der Fall, wo einige wenige Schülerinnen und Schüler mehr oder weniger für die Führung einer Klasse massgeblich sind und damit einen Schulhausneubau oder die

Schliessung eines Schulhauses bewirken können. Trotz all der Bedenken und vor allem trotz dem Wissen darum, dass eine Fusion nicht per se die Gemeinkosten senkt, herrscht in der Schweiz ein Run auf Fusionierungen. Laut Studien befasst sich jede fünfte Gemeinde mit dem Thema.

Fusion oder verstärkte Zusammenarbeit?

Unter Gemeindefusion ist der Zusammenschluss von zwei oder mehreren Gemeinden zu einer neuen Gemeinde zu verstehen. Das wesentliche Merkmal für eine Fusion ist die vollständige Aufgabe der Selbstständigkeit bzw. der Existenz einer oder mehrerer Gemeinden. Die Gemeindefusion gibt es in zwei Grundformen:

1. Zusammenschluss zu einer neuen Gemeinde (Gemeindefusion i.e.S.).
2. Aufnahme einer Gemeinde durch eine andere im Sinne der Eingemeindung (sogenannte Absorption).

Gemeindefusionen sind nicht bloss administrative oder juristische Übungen, sondern komplexe Veränderungsprozesse. Es werden bestehende Systeme und Strukturen z.T. vollständig aufgelöst und unter einer neuen Identität formiert. Oft wird anstelle der totalen Fusion auch eine verstärkte Zusammenarbeit in Aufgabengebieten wie bei der Kultur, der Raumplanung mit Teilzusammenschlüssen praktiziert oder es werden Leistungen ausgelagert, resp. eingekauft.

Fusionsprojekte, ob grösser oder kleiner, bedürfen gleichzeitig einer konsequenten Projektplanung und eines umsichtigen Veränderungsmanagements. Besonders wichtig ist der Einbezug der Betroffenen.

Und genau das tun wir an unserer PV mit Dir, lieber Genosse, liebe Genossin sowie interessierten Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus den anliegenden Gemeinden.

Ulrich Bucher, SP Zuchwil, zeigt uns in einem Inputreferat Vor- und Nachteile aus Sicht des Solothurner Einwohnergemeindeverbands VSEG auf. Peter Schafer, SP Olten, informiert über den



Die politische Agenda

Sonntag, 24. Januar 2010

Ständeratsersatzwahl:
Roberto Zanetti in den Ständerat!
Wahl-In im Restaurant Bahnhof in Oensingen von 11:00 bis 14:00 Uhr

Montag, 1. Februar 2010

Parteiversammlung SP Stadt Solothurn zum Thema Fusionen / Restaurant Kreuz / 19.30 Uhr

Montag, 29. März 2010

Generalversammlung SP Stadt Solothurn / Ort noch offen

Stand der Fusionsverhandlungen rund um Olten und weist auf heikle Punkte wie auch auf unabdingbare Vorteile hin. Klaus Koschmann, SP Solothurn, erläutert, warum er im Sommer 2008 eine Motion an der Gemeindeversammlung einreichte, in welcher er die Stadt auffordert, mit den umliegenden Gemeinden ins Gespräch zu kommen, respektive über mögliche Fusionsmodelle zu reden. Und Markus Schneider wird als ausgewiesener Kenner von Planung und Agglomerationsentwicklung Stellung beziehen.

Uns nimmt wunder, ob die SP Sektionen rund um die Kantonshauptstadt einen Konsens finden, ob wir scharfe Konturen solcher Modelle ziehen können oder ob ein «breitbandiger» Boykott zu erwarten ist.

Nimm Dir doch Zeit und komm für eine «kurzweilige, zwischenzeitliche Fusion» zu uns an die Parteiversammlung! Nimm interessierte Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten mit! Wir freuen uns, Dich/Euch begrüßen zu dürfen und hoffen auf engagiertes aber auch geselliges Debattieren!